



Oktober-session 2018: Sessionsrückblick

Revision Raumplanungsgesetz, Mittelschule und Hochschulzentrum

von Clemens Berther, Grossrat

Die Oktober-Session wurde um einen Tag auf vier Tage verlängert, um die Grossratsgeschäfte abzuarbeiten. Die Landespräsidentin Tina Gartmann-Albin hat am 22. Oktober 2018 die Session mit folgender Mitteilung eröffnet: Die psychische Gesundheit im Privaten wie im Arbeitsleben ist wichtig. Sie hat alle Anwesenden im Grossrat-Gebäude auf ein Thema hingewiesen, das im Alltag eher verdrängt wird. Der Grund für diese Sicht war die Septemberausstellung von Werken von derzeit und ehemals psychisch kranken Menschen.

Mittelschule

Die Totalrevision des Gesetzes über die Mittelschule im Kanton Graubünden wurde bei der Eintretensdebatte breit diskutiert. Eintreten war nicht bestritten und nach längeren Voten beschlossen. Die Revision des Gesetzes soll im Kanton Graubünden trotz demografischer Entwicklung in den dezentralen Mittelschulen die Ausbildung weiterhin sicherstellen.

Mit 70:47 Stimmen sprach sich der Grosse Rat für die Möglichkeit aus, im Kanton Informatikmittelschulen führen zu können. Ein gleichlautender Antrag war in der Oktobersession 2014 mit einem denkbar knappen Entscheid abgelehnt worden. Dass das Thema in der Session nach vier Jahren erneut beraten wurde, hatte eine Minderheit der vorberatenden Kommission für Bildung und Kultur erst zu Monatsbeginn beschlossen.

Die CVP-Fraktionsmitglieder haben mit Herzblut für diese Möglichkeit gekämpft. **Kevin Brunold** Sprecher der Kommissionsminderheit und unser Fraktionspräsident **Remo Cavegn** sowie verschiedene Grossrätinnen und Grossräte haben für diese Informatikmittelschulen alle Register gezogen. Die FDP hat mit harten Bandagen gegen diese Option gekämpft und musste schlussendlich in der Abstimmung unterliegen. Auch diverse Bündner Unternehmer hatten diese gesetzlichen Grundlagen zur Einführung von Informatikmittelschulen vorgängig begrüsst.

Mit dem durch den Grossen Rat neu genehmigten Mittelschulgesetz sind die Voraussetzungen um die Führung dezentraler Mittelschulen für die Zukunft geschaffen. Das Departement kann die Leistungsaufträge erteilen und die Qualität der Mittelschulen weiterhin sichern.

Hochschulzentrum

Ohne eine einzige Gegenstimme hat der Grosse Rat den Bericht der Bündner Regierung über die Realisierung eines Hochschulzentrums für die HTW Chur verabschiedet. Damit ist der Weg frei für die konkrete Planung eines Bauprojekts für ein neues Hochschulzentrum für bis 2000 Studenten rund um den aktuellen Hauptstandort an der Pulvermühle. Von den geschätzten Baukosten von 125 Millionen wird der Kanton rund 90 Millionen Franken aufbringen müssen. Mit 30 Millionen Franken wird sich der Bund an der Realisierung des Hochschulzentrums beteiligen. Das Grundstück wird für eine Million vom Bistum Chur gekauft. Die Standortevaluation hat seine Spuren hinterlassen. CVP-Grossrat **Sepp Föhn** hat nochmals auf die Vorteile des Standorts Landquart hingewiesen. Seine Begeisterung für den neuen

Standort Pulvermühle hielt sich in Grenzen. Grundsätzlich gegen das Projekt stellte sich aber niemand. Die einstimmige Überweisung wurde als sehr positiv und vielversprechend gewertet.

Revision Raumplanungsgesetz

Die Revision des kantonalen Raumplanungsgesetzes hat der Grosse Rat mit einigen Änderungen beschlossen. Mit der Überarbeitung des kantonalen Gesetzes will die Regierung umsetzen, was das Schweizer Stimmvolk bei seinem Ja zum nationalen Raumplanungsgesetz im März 2013 beschlossen hat.

Die Kommission für Umwelt, Verkehr und Energie hatte die Botschaft während 3 Tage beraten und vorbereitet. Die CVP-Fraktion wird in der KUVe von den Grossräten **Ernst Sax** und **Clemens Berther** vertreten. Eine sehr wichtige Rolle bei der Revision des Raumplanungsgesetzes hatte natürlich CVP-Mitglied **Carlo Decurtins** inne. Er hat die KUVe-Mitglieder der CVP hervorragend unterstützt. Ein grosses Kompliment gebührt der Vernehmlassung der CVP-Fraktion. Diese wurde in vielen Teilen übernommen.

Nun wird bei Einzonungen eine Mehrwertabgabe von 30 Prozent abgeschöpft. Von den 30 Prozent Abschöpfung gehen 75 Prozent in den kantonalen Topf und 25 Prozent in den Topf der jeweiligen Gemeinde. Die Um- und Aufzonungen werden entgegen dem Vorschlag der Regierung nicht vom Kanton mit einer Mehrwertabgabe belastet. Die Gemeinden können ihrerseits im kommunalen Baugesetz eine Mehrwertabgabe beschliessen.

Mit der Mehrwertabgabe werden die Auszonungen und die Erschliessungskosten in den Gemeinden bei Härtefällen zu 100 Prozentig bis 15 Jahre zurück entschädigt.

Künftig müssen Neubauten ab vier Wohnungen hindernisfrei gebaut werden, bisher war das erst ab acht Wohnungen der Fall. Bei Wohnhäusern mit fünf bis acht Wohnungen müssen nur die Wohnungen eines Geschosses hindernisfrei zugänglich sein.

Drei parlamentarische Aufträge/Anträge von CVP-Grossräte

Reto Cramer fordert die Regierung auf, die kantonalen Straftatbestände auf deren Notwendigkeit hin zu überprüfen. Unnötige Straftatbestände sollten aufgehoben werden, etwa grober Unfug oder der Besuch des Nationalparks durch Schulen und Gruppen von Jugendlichen ohne Führung.

Gian Derungs will von der Regierung wissen, ob der Wechsel des bestehenden Steuersystems mit der Eigenmietwertbesteuerung eine Auswirkung auf den Bündner Finanzhaushalt hat. Hintergrund der Frage ist die Tatsache, dass Zweitwohnungen vom Systemwechsel ausgenommen seien.

Reto Loepfe macht sich Sorgen um einen zunehmenden Fachkräftemangel bei den Bündner Grundbuchämtern. In den nächsten Jahren würden in Graubünden zahlreiche Grundbuchverwalter pensioniert. Nun will Grossrat **Loepfe** wissen, ob die Regierung in den nächsten fünf Jahren zusätzlich zu den bekannten auch neue Ausbildungsgänge anzustossen und finanziell zu unterstützen gedenkt.

Fazit der Session:

Die CVP-Fraktion hat in der Oktobersession eine hervorragende Arbeit in allen Geschäften geleistet. Bei den Abstimmungen war die Fraktion in fast allen Geschäften einstimmig. Somit konnten wir Einigkeit und Entschlossenheit demonstrieren. Ein herzlicher Dank an die Leitung unserer CVP-Fraktion. Diese Kultur sollten wir weiterführen und einander unterstützen.

* zum Autor: Clemens Berther, Segnas ist seit 2018 Grossrat aus dem Kreis Disentis. Er ist als SVF-ASFC Führungsfachmann mit eidg. FA tätig.